

Pate für einen Hektar Paradies

Dass die Natur über Selbstheilungskräfte verfügt, ist unbestritten. Selten wurde das jedoch so deutlich sichtbar wie in dem ehemaligen Braunkohletagebau und jetzigen NABU-Naturparadies Grünhaus im südlichen Brandenburg.

Auf der Suche nach Braunkohle fraßen sich hier noch bis vor einigen Jahren riesige Bagger tief in die Erde hinein und hinterließen eine kilometerweit aufgerissene Landschaft. Was auf den ersten Blick lebensfeindliche Sandwüste war, erwies sich als Chance für die Natur: Der Tagebau hinterließ auf einem 2.000 Hektar großen Areal nährstoffarme und schadstofffreie Sandböden, auf denen sich seit drei Jahren wieder Tiere und Pflanzen entwickeln können. Hier formen noch Wind, Regen und aufsteigendes Grundwasser eine Landschaft, wie sie in der ansonsten vielfach streng reglementierten Kulturlandschaft schon lange nicht mehr erlebbar ist. Bereits jetzt, nur drei Jahre nach dem Beginn des Naturschutzprojekts, zeigt sich, wie schnell die Natur die tiefen Wunden zu schließen vermag.

Wo die Natur wieder Natur sein darf

Seit 2003 hat die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe mit den Spenden zahlreicher Naturfreunde kontinuierlich Flächen in dem früheren Tagebau erworben. Im November 2006 ist mit dem Kauf der letzten 338 Hektar Grünhaus vollständig in die Hände der Stiftung übergegangen. Im Sinne einer Selbstheilung erobern nun nach und nach Pflanzen und Tiere das riesige Areal zurück, darunter auch viele seltene Arten. Klares Grundwasser steigt durch das Ende des Tagebaus wieder auf, bildet Seen und abgeschiedene Inseln. An den neu entstehenden Wasserflächen grasten schon jetzt jährlich mehr als hundert Kraniche und nisten im Röhricht, das mittlerweile großflächig die Wunden des Tagesbaus bedeckt.

Blühende Sandtrockenrasen mit seltenen Pflanzen wie Sandstrohlume, Bergsandknöpfchen oder Heidenelke bedecken die Böden und locken zahlreiche Insekten an. Die steilen Abbrüche der einstigen Tagebaulöcher dienen heute als Niststätte für die bedrohte Uferschwalbe, und auch der exotisch anmutende Wiedehopf hat sich zur großen Freude der Naturschützer in Grünhaus angesiedelt. An einem einzigen Tag wurden in Grünhaus 1.300 verschiedene Tier- und Pflanzenarten gezählt.

Das Patenprogramm für Grünhaus

Um den Bestand von Grünhaus dauerhaft zu sichern, hat die NABU-Stiftung ein Patenprogramm ins Leben gerufen: Für jeden Hektar des Naturparadieses wird ein Naturfreund gesucht, der als Pate seine Fläche dauerhaft begleitet und ihr damit die für eine ungestörte Entwicklung notwendige Ruhe und Zeit schenkt. Mit sechs Euro im Monat sorgt der Pate dafür, dass sein Hektar naturschutzfachlich betreut und unterhalten wird. Bereits jetzt haben etwa 350 Naturfreunde eine Patenschaft übernommen. Sie erhalten eine persönliche Urkunde, in der ihr Paten-Hektar eingezeichnet ist. Neue Entwicklungen in „ihrem“ Naturparadies erfahren sie aus der regelmäßigen Patenpost.

Und während des jährlich stattfindenden Patenwochenendes haben sie Gelegenheit, ihren Hektar auf dem Areal kennen zu lernen, die schier endlose Weite zu genießen und dabei die Hektik des Alltags für ein paar Tage zu vergessen. Das Patenwochenende bietet auch Gelegenheit, mit gleichgesinnten Naturfreunden aus ganz Deutschland Bekanntschaft zu schließen. Noch ist das Naturparadies zwar aus bergbaurechtlichen Gründen nicht frei zugänglich, von Frühjahr bis Herbst gehen jedoch wöchentlich sachkundige Führer mit interessierten Naturfreunden in Grünhaus auf Entdeckungstour.

Überdies ist eine Grünhaus-Patenschaft ein schönes Geschenk für Menschen, die an der Neuentstehung eines einmaligen Stücks unberührter Natur teilhaben wollen. Übrigens: Grünhaus ist zwar das größte, aber nicht das einzige Projekt der NABU-Stiftung. In ihrer Obhut befinden sich nach nunmehr sechs Jahren Stiftungsarbeit weitere Naturschätze mit insgesamt mehr als 5.500 Hektar. Dazu gehören der Wittwese im Rheinsberger Land oder Teile des Grünen Bandes auf der ehemaligen innerdeutschen Grenze.

Infos zum Patenprogramm erhalten Sie bei:
NABU-Stiftung Nationales Naturerbe, Frauke Hennek,
Invalidenstraße 115, 10115 Berlin
Fon 030/28498462
Frauke.Hennek@NABU.de, www.naturerbe.de